

# Heilige und Helden

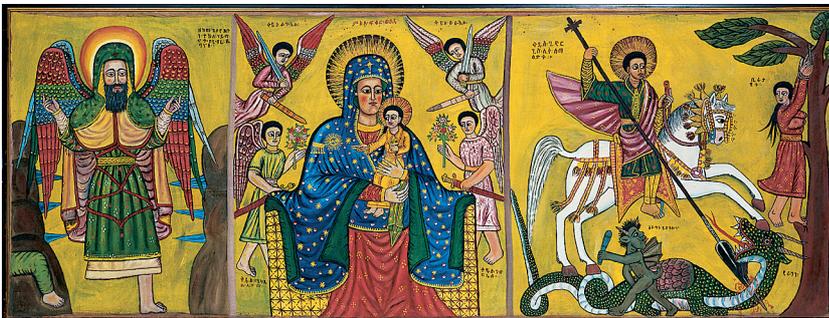
## Äthopiens zeitgenössische Malerei im traditionellen Stil

12. Juli 2006 bis 11. März 2007 im Völkerkundemuseum der Universität Zürich  
Dienstag bis Freitag 10 – 13 und 14 – 17 Uhr, Samstag 14 – 17 Uhr, Sonntag 11 – 17 Uhr. Eintritt frei.

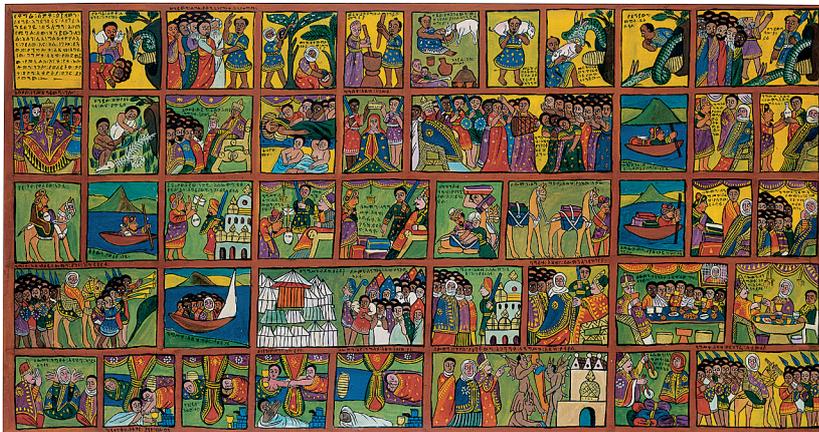
### Presse-Fotos

Presstexte und für den Druck geeignete Bilddateien können Sie hier downloaden:

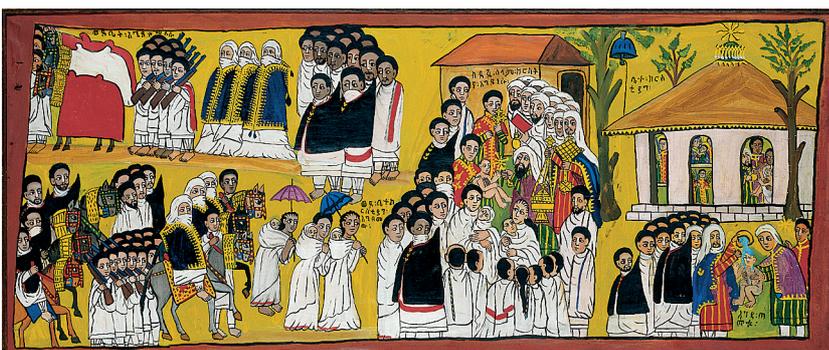
<http://www.musethno.unizh.ch/aethiopien>



**Täklä Haymanot, die Jungfrau Maria mit dem Kind und der heilige Georg**  
Leinwand, Maler: unbekannt  
Höhe: 82 cm; Breite: 217 cm  
Sammler: Charles-Henri Steiner 1927-1929  
Inv. Nr. 16862  
[aeth-01.jpg]



**Die Legende vom Drachentöter und von der Königin von Saba**  
Leinwand, Maler: unbekannt  
Höhe: 80 cm; Breite: 150 cm  
Sammler: Charles-Henri Steiner 1927-1929  
Inv. Nr. 16856  
[aeth-02.jpg]



**Taufe**  
Leinwand, Maler: Wolde Mika'el  
Höhe: 42 cm; Breite: 99 cm  
Sammler: Charles-Henri Steiner 1927-1929  
Inv. Nr. 16867  
[aeth-03.jpg]

# Heilige und Helden

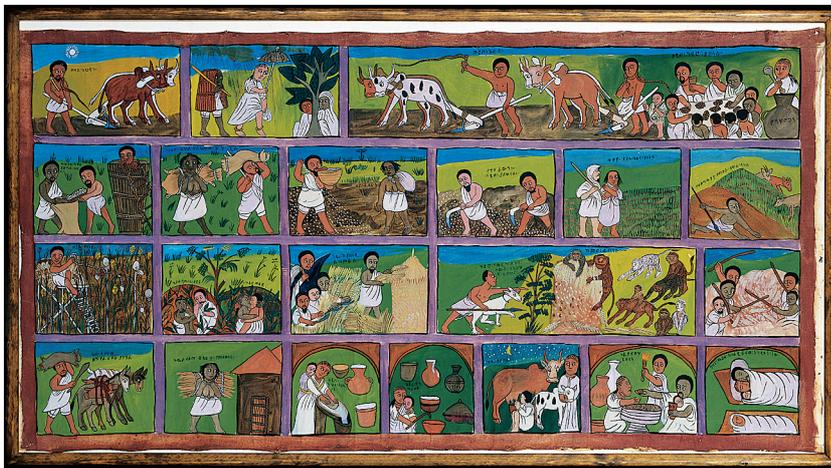
## Äthopiens zeitgenössische Malerei im traditionellen Stil

12. Juli 2006 bis 11. März 2007 im Völkerkundemuseum der Universität Zürich



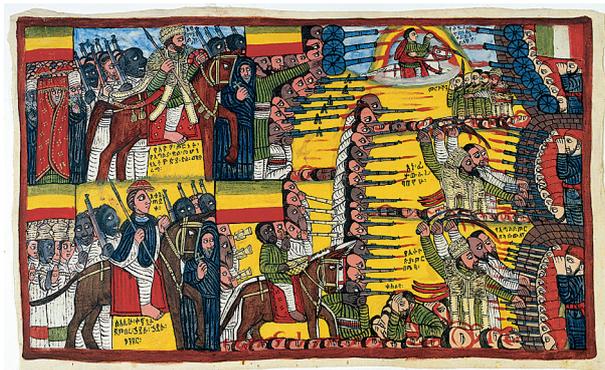
### Jagdszenen

Leinwand, Maler: evtl. Belatschaw Yemer  
Höhe: 84 cm; Breite: 133 cm  
Sammler: Charles-Henri Steiner 1927-1929  
Inv. Nr. 16852  
[aeth-04.jpg]



### Alltag einer Bauernfamilie

Leinwand, Maler: evtl. Belatschaw Yemer  
Höhe: 85 cm; Breite: 161 cm  
Sammler: W. Kessler, Datierung: 1920er Jahre  
Inv. Nr. 10408b  
[aeth-05.jpg]



### Die Schlacht von Adwa 1896

Die Äthiopier besiegen die Italiener, Leinwand  
Maler: Qeññeta Dschembere Hailu  
Höhe: 80 cm; Breite: 132 cm  
Sammlerin: Elisabeth Biasio 1986  
Inv. Nr. 20030  
[aeth-06.jpg]



### Reiterspiel vor Kaiser Menilek II.

Leinwand, Maler: Berhanu Yemanu  
Höhe: 96 cm; Breite: 194 cm  
Sammlerin: Elisabeth Biasio 1986  
Inv. Nr. 20036  
[aeth-07.jpg]

# Heilige und Helden

## Äthiopiens zeitgenössische Malerei im traditionellen Stil

12. Juli 2006 bis 11. März 2007 im Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Presstext kurz

Zu den Schätzen des Völkerkundemuseums der Universität Zürich gehört eine grosse und einzigartige Sammlung zeitgenössischer Malereien im traditionellen Stil. Diese Malerei begann sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den grösseren Städten des Landes aus der christlichen Malerei zu entwickeln, insbesondere in Addis Ababa, wo sich ausländische Gesandtschaften niederliessen. So begannen Kirchenmaler auch für Fremde zu produzieren. Die Nachfrage nach Bildern stieg weiter während der italienischen Besetzung (1936–1941) sowie während des Touristenbooms in den 1960er und frühen 1970er Jahren. Es begannen vermehrt auch Autodidakten zu malen, und die Bilder wurden serienmässig in Künstlerwerkstätten produziert, sodass ein Qualitätsverlust unausweichlich blieb. Viele Bilder aus dem Museumsbestand stammen aber aus einer Zeit, da die Bilder noch kaum kommerzialisiert waren.

In der Ausstellung begegnet der Besucher, die Besucherin christlichen Heiligen sowie den Herrschern und Adligen, die sich in Schlachten und Jagden als Helden auszeichneten. Riten zeigen das traditionelle Kirchenleben bis zum heutigen Tag, und Legenden, allen voran die der berühmten Königin von Saba, geben einen Eindruck vom reichen literarischen Schatz, den die Schriftkultur und die orale Tradition Äthiopiens bis jetzt bewahrt haben. Auch das Leben des Volkes wird dargestellt, das Bestellen der Felder, Marktszenen oder Tätigkeiten der Frauen. Die Maler fabulieren mit Pinsel und Farbe und führen uns mit ihren farbenprächtigen Gemälden in eine idealisierte heroische Welt, die nichts von der Not der Bevölkerung verrät, wie wir sie aus den Medien kennen.

Zur Ausstellung ist eine gleichnamige Publikation im Verlag NZZ Libro erschienen. Sie umfasst 196 Seiten, 84 farbige Abbildungen sowie eine Karte. Sie ist im Museum oder im Buchhandel für Fr. 48.– erhältlich.

Elisabeth Biasio

Autorin von Buch und Ausstellung

Kuratorin der Abteilungen Äthiopien, Nordafrika und Naher Osten

# Heilige und Helden

## Äthiopiens zeitgenössische Malerei im traditionellen Stil

12. Juli 2006 bis 11. März 2007 im Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Presstext lang

### Die Sammlung

Zu den Schätzen des Völkerkundemuseums der Universität Zürich gehört eine grosse und einzigartige Sammlung zeitgenössischer Malereien im traditionellen Stil. 28 der grossformatigen Bilder auf Leinwand wurden 1973 aus der Sammlung des Franzosen Charles-Henri Steiner erworben, der 1927–1929 in Addis Ababa lebte. Er erwarb einen Teil seiner Bilder bei einem Künstler namens Wolde Mika'el, den er als einen kultivierten Mann beschrieb, der beim Ras (militärischer Titel) von Schoa im Dienst gestanden haben soll. Im Verlauf der Jahre erwarb das Museum weitere 22 Bilder bei verschiedenen Sammlern oder Kunstgalerien. Die Autorin der Ausstellung, Elisabeth Biasio, kaufte 1986 im Rahmen eines Forschungsprojektes 37 Gemälde bei vier älteren Malern, die eine traditionelle Ausbildung genossen haben und inzwischen alle gestorben sind. Die Ausstellung zeigt eine repräsentative Auswahl der gesamten Sammlung.

### Die Entwicklung der zeitgenössischen Malerei im traditionellen Stil

Äthiopien hat eine christliche Maltradition, deren Grundlage vor allem in der engen Verbindung von Kirche und Staat zu suchen ist, die vom 4. Jahrhundert bis zur Absetzung von Kaiser Haile Sellasie I. 1974 dauerte. Adlige und Kleriker waren die wichtigsten Auftraggeber für die den Klöstern angeschlossenen Skriptorien. Sie beschäftigten an ihren Residenzen auch Maler, die Manuskripte schrieben und illustrierten oder die Kirchen mit Bildern schmückten sowie Tafelbilder malten. Nach der Gründung von Addis Ababa 1887 durch den damaligen König von Schoa und späteren Kaiser Menilek II. (reg. 1889–1909) liessen sich Gesandtschaften in der neuen Hauptstadt nieder, und die Kirchenmaler begannen auch für Fremde zu produzieren. Die Nachfrage nach Bildern stieg weiter während der italienischen Besetzung (1936–1941) sowie während des Touristenbooms in den 1960er und frühen 1970er Jahren. Es begannen vermehrt auch Autodidakten zu malen, und die Bilder wurden serienmässig in Künstlerwerkstätten produziert, so dass ein Qualitätsverlust unausweichlich blieb. Während der Zeit des sozialistischen Regimes (1974–1991) kamen kaum mehr Touristen ins Land, und viele Maler verloren ihre Lebensgrundlage. Heute gibt es nur noch wenige Maler mit traditioneller Ausbildung, und die zeitgenössische Malerei im traditionellen Stil ist im Niedergang begriffen. In den Souvenirläden werden häufig kleine stereotype Leinwandbilder mit der Legende der Königin von Saba oder aber Darstellungen einzelner Szenen aus dem traditionellen Alltagsleben auf Pergament angeboten. Allerdings finden sich auch noch ältere, weniger kommerzialisierte Bilder im Sortiment.

## **Die Ausstellung**

Der Besucher, die Besucherin begegnet christlichen Heiligen sowie den Herrschern und Adligen, die sich in Schlachten und Jagden als Helden auszeichneten. Riten zeigen das traditionelle Kirchenleben bis zum heutigen Tag, und Legenden, allen voran die der berühmten Königin von Saba, geben einen Eindruck vom reichen literarischen Schatz, den die Schriftkultur und die orale Tradition Äthiopiens bis jetzt bewahrt haben. Auch das Leben des Volkes wird dargestellt, das Bestellen der Felder, Marktszenen oder Tätigkeiten der Frauen. Die Maler fabulieren mit Pinsel und Farbe und führen uns mit ihren farbenprächtigen Gemälden in eine idealisierte heroische Welt, die nichts von der Not der Bevölkerung verrät, wie wir sie aus den Medien kennen.

## **Die Publikation**

Die gleichnamige Publikation im Verlag NZZ Libro hat für die Ausstellung Modellcharakter. Sie umfasst 196 Seiten, 84 farbige Abbildungen sowie eine Karte. Sie ist im Museum oder im Buchhandel für Fr. 48.– erhältlich.

Elisabeth Biasio

Autorin von Buch und Ausstellung

Kuratorin der Abteilungen Äthiopien, Nordafrika und Naher Osten

# Heilige und Helden

## Äthiopiens zeitgenössische Malerei im traditionellen Stil

12. Juli 2006 bis 11. März 2007 im Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Konzept	Elisabeth Biasio
Texte	Elisabeth Biasio
Gestaltung	Martin Kämpf Andreas Brodbeck Peter R. Gerber
Aufbau	Martin Kämpf Andreas Brodbeck Dominik Steinmann Urs Wohlgemuth
Audioguide	
SprecherIn	Yangzom Brauen Daniel Buser
Technik	Studio Jingle Jungle Alban von Stockhausen
Weitere Mitarbeit	Grazia Cantele Mamoudou Conde Kyimo Ghung Andreas Isler Valda Mehri Silvia Nietlispach Ercan Octay Richter Lisa Rössler Gertrude Sigg Alban von Stockhausen